

# Gotische Dessous für junge Samurai

Cantus Ferrum rüstet auf: Nach Testphase Führungen und historische Feste auf Bestellung möglich

VON JURGEN HERDA

Amberg: Mittelalterfeste gibt es mittlerweile wie Sand am Meer – „Spaßfeste“ wie sie Simone Fröhler, Vorsitzende des Vereins für gelebte Geschichte nennt. Ihr persönliches Ziel: „Wir möchten die Epoche, die wir abbilden, authentisch leben.“ Daran lassen die etwa 50 Mitglieder immer häufiger auch andere Zeitgenossen teilnehmen – am kommenden Samstag zum Beispiel eine japanische Schülergruppe.

„Da wir uns auf das 13. und 15. Jahrhundert festgelegt haben, hatten wir uns schon mal überlegt, ob wir nicht auch Samurai-Krieger darstellen könnten“, erinnert sich Fröhler, „aber das macht keinen Sinn in Amberg.“ Für die 15. japanischen Schüler, die derzeit auf Einladung des Kreisjugendrings in der Oberpfalz weilen,



Zugegeben, das Atkoton ist nicht authentisch, aber ansonsten möchte Cantus Ferrum seinen Besuchern nur „echte Ware“ anbieten: Am Samstag kommt eine japanische Schülergruppe in den Genuss einer mittelalterlichen Modenschau, bei der alle Details von der Unterhose bis zur Küstung historisch korrekt kopiert wurden. Bild: Unger

hätte das sicher einen überraschenden Wiedererkennungseffekt gezeigt.

## Unterhose von 1205

Spannender und exotischer dürfte für die jungen Asiaten allerdings die mittelalterliche Modenschau beim Vistor werden: „Wir haben ein weibliches und ein männliches Modell – und die zeigen alles von der Unterwäsche bis zur Gewandung beziehungsweise Rüstung.“ Von 10 bis 12 Uhr liefert Cantus Ferrum eine romantisierte historische Show mit Vistor-Führung, Waffenschau, Schaumapf und zeitgenössischen Essen.

Noch sind sich die Amberger Zeitreisenden nicht ganz schlüssig, wie weit sie ihre derzeitigen Aktivitäten ausdehnen können und wollen. Fest steht, dass sich am 22. Oktober der Premieren-Vorhang für die erste Mittelalterführung auf Bestellung hebt: „Wir warten jetzt mal ab, wie das ankommt, wie groß das Buchungsergebnis ist und wieviel Aufwand nötig ist.“ Sollte die Kosten-Nutzen-Relation positiv bewertet werden, könnte sich Fröhler

künftig regelmäßige Auführungen für Firmen und Touristengruppen vorstellen.

„Wir legen allerdings Wert darauf, auch wirklich ins 13. oder 15. Jahrhundert einzutauchen. Da heißt dann halt der Alhambra-Turm nicht Dockenhansl, weil der erst viel später gebaut hat.“ Und das Ambiente muss auch stimmen, sonst fühlen sich die Ritter, Stadtbürger und Soldateneinfach nicht wohl in ihren detailgenauen Gewandkopien: „Nichts gegen ein Ritteressen, aber das muss dann in einer Burg oder einem gotischen Haus und nicht in einem Wirtshaus aus dem 20. Jahrhundert stattfinden.“

Schade findet es die Mittelalter-Perfektionistin, dass ihr Angebot historisch korrekt gelebte Geschichte auch in die Klassenzimmer zu tragen, bisher auf wenig Resonanz stieß: „Das wäre doch aus pädagogischer Sicht ein ideales Mittel um abstrakten Stoff lebensecht zu vermitteln“, findet die gelernte Heilpädagogin. „Das wäre auch eine Methode, den Schülern ihre eigenen Amberger Wurzeln näher zu bringen – ohne Bezug zur eigenen Vergan-

genheit. Ist die Orientierung in der Gegenwart schwieriger.“

## Historische Festtips

Simone Fröhler und ihre 50 Mitglieder zwischen 18 und 45 Jahren suchen das „echte Erlebnis“ – „Spaßfeste“ wie kürzlich in Kriedenburg geben ihr wenig. Ihre Tipps:

- Reichsaufgebot in Hinterwaidental bei Primasens: authentisches Lagerleben des 15. Jahrhunderts, Handys & Co. müssen draussen bleiben
- Turner in Mons/Belgien: Ritterleben des 13. Jahrhunderts am 25. September
- Schlacht von Orkenburg: Je 150 gerüstete Condottieri mazziniani spielen auf jeder Seite die Schlacht im Jahre 1430 auf einer künftigen Skulptur nach

■ Nürnberger Aufgebot: Die fränkische Truppe greift die Amberger Horchzeit von 1474 auf und wandert am Jakobsweg.



„Ohne Bezug zur eigenen Vergangenheit ist die Orientierung in der Gegenwart schwieriger – ohne Rückbesinnung keine Zukunft.“

Simone Fröhler, Mittelalter-Chefin